

## Geschichte zum Kalender

„Hard in historischen Ansichten“

November 2011 – Rheinüberschwemmung in Liechtenstein. Harder Helfer waren vor Ort.

Ende September 1927 kam es in Liechtenstein zu einer verheerenden Hochwasserkatastrophe. Der Rhein überschwemmte mehr als die Hälfte des Fürstentums. Am Sonntag, dem 25. September 1927 durchbrachen die Fluten des Rheins den Damm bei der Eisenbahnbrücke Schaan-Buchs. Nachdem der Damm auf 50 Meter Breite dem Druck des Wassers nicht mehr standhielt, wurden die ausbrechenden Fluten durch den angrenzenden Eisenbahndamm vorerst daran gehindert, den Weg direkt nach Bendern zu nehmen. Der aufgeschüttete Bahndamm konnte jedoch nicht lange widerstehen und wurde auf einer Länge von 300 Meter weggespült. Dabei verlor der auf liechtensteinischer Seite gelegene Teil der Eisenbahnbrücke das dorfseitige Fundament und stürzte ins Wasser. Nach und nach vergrößerte sich der Dammbruch, sodass der erste Hauptpfeiler der Eisenbahnbrücke auch flussabwärts vom Wasser umspült wurde. Das Land unterhalb des Bahndamms stand kurze Zeit später völlig unter Wasser. Eschen und das Maurerried waren in einen See verwandelt worden, nur der Schellenberg ragte wie eine Insel aus dem Wasser. Der Hauptstrom des ausgetretenen Rheins bewegte sich weiter Richtung Bendern. Eingeengt zwischen Rheindamm und Schellenberg bildeten die ausgetretenen Wassermassen einen breiten, reißenden Strom. Durch die Sprengung des Damms kurz unterhalb der Benderer Rheinbrücke wurde versucht, die Situation zu entspannen. Die Dämme hatten an der Außenseite, die nicht für fließendes Wasser ausgelegt waren, nicht jenen Schutzbelag wie auf der Stromseite, wodurch die äußeren Teile des Dammkörpers ins Wasser gerutscht waren. Trotz Sprengung des Rheindamms bei Bendern ließ die Gewalt des Wassers nicht nach.

Ruggell wurde das nächste Opfer der Fluten, wie im weiteren Verlauf auch viele Orte in Vorarlberg. Selbst in Hard waren Auswirkungen der Katastrophe spürbar. Die Brücke Bregenz-



Bendern, Fotograf: Foto Fitz (Rankweil)



Hard musste gesperrt werden, da sich das äußerst rechte Joch der neuen Brücke, vermutlich aufgrund von Unterwaschung, gesenkt hatte. Die Fahrbahn war auf der Seite gegen die Eisenbahnbrücke um einen halben Meter gesunken.

Aufgrund der prekären Situation bat Liechtenstein die Vorarlberger Landesregierung um Hilfe. Diese entsandte am Montag (26. September 1927) 170 Mann des Alpenjägerbataillons und der Minenwerferbatterie mit Rettungsbooten und Fahrzeugen in das Überschwemmungsgebiet. Weiters stellte die Schiffahrtsinspektion in Bregenz vier Boote zur Verfügung.

*Harder Helfer mit Erinnerungsmedaillen:*

*1. Reihe oben: 1. Neurauter Eugen, 2. Hermann Johann (Mokos), 3. Lehner Leopold, 4. Gehrler Atwin, 5. Kalb Wilhelm, 6. Sutter Richard.*

*2. Reihe von oben: 7. Fessler Josef (Girus), 8. Köb Heinrich, 9. Ritter Franz, 10. Köhlmeier Gottlieb, 11. Lumpert Hugo, 12. Hartmeier Josef, 13. Kölbl Anton, 14. Birnbaumer Wilhelm, 15. Lenz Anton*

*Sitzend: 16. Fitz Ferdinand, 17. Ruchte Josef, 18. Putz Johann, 19. Künz Josef, 20. Feßler Josef, 21. Köhlmeier Pius, 22. Birnbaumer Seppl (Strumpfer), 23. Künz Hans und Eduard Köhlmeier?*



Schaan



Eschen, Foto Heim (Dornbirn)

Ebenso wurden von Harder Bootsbesitzern 13 Boote ausgerüstet, die alle noch am selben Tag ins Überschwemmungsgebiet gebracht wurden. Ein Teil der Boote wurde in Bangs eingesetzt, während neun nach Ruggell beordert wurden. 24 Harder Männer begleiteten den Transport und halfen bei Bergungsarbeiten in Ruggell. Die Arbeiten wurden zusätzlich erschwert, nachdem ein Teil der Rettungsboote durch den wiederholten Anprall an die Hausmauern beschädigt und unbrauchbar geworden waren. Nachdem der Wasserstand langsam sank, konnten die Kielboote der Schifffahrtsinspektion nicht mehr verwendet werden, die Zillen (flacher Binnen-Lastkahn) der Wehrmacht waren zerschellt oder beschädigt. Augenzeugen berichten, dass sich die Boote der Harder Wildholzer und

auch das große Eisenboot des Schlossers Johann Künz am besten hielten. Die harte Arbeit der ersten beiden Tage hatte die Mannschaften derart erschöpft, dass die ersten Mitstreiter am Mittwoch, dem 28. September nach Hause geschickt wurden. So kehrten die Harder Helfer am Abend desselben Tages wohlbehalten nach Hause zurück.

Die Helfer aus Hard wurden am 7. November 1927 anlässlich ihrer Unterstützung beim Hochwasserunglück geehrt. Im Gasthaus Sonne fand aus diesem Anlass eine kleine Feier statt, an der unter anderem der liechtensteinische Regierungschef Dr. Schädler, der Vorarlberger Landeshauptmann Dr. Ender und der Harder Bürgermeister Mager teilnahmen. Schädler schilderte in

seiner Rede die Not Liechtensteins während der Hochwasserkatastrophe. Er bedankte sich bei den Harder Schiffsleuten für deren Hilfe und überreichte ihnen eine Erinnerungsmedaille. Nach dem offiziellen Teil der Feier entwickelte sich eine gemütliche Unterhaltung, bei der die Bürgermusik aufspielte. So berichtet ein Redakteur im Vorarlberger Tagblatt: „Dass es gemütlich zu- und herging, ist schon aus dem Umstände zu schließen, daß die Sache dauerte, viel länger als der Bericht-erstatte geblieben ist.“

**Gerne würde ich für das Gemeindearchiv eine dieser Medaillen fotografieren. Wenn Sie eine zu Hause haben, freue ich mich über Ihre Kontaktaufnahme!**

Gemeindearchivarin Nicole Ohneberg

Öffnungszeiten: jeden Dienstag von 8:30-11:30 Uhr oder nach Vereinbarung, 05574/76086, gemeindearchiv@hard.at.



Rheindurchbruch in Schaan, Eisenbahnbrücke stark beschädigt



Ruggell